

Karl May

VOLKSAUSGABE

Zwei wichtige Urteile über Karl May

Oberschulrat Max Brethfeld, Leipzig, in der Zeitschrift „Neue Bahnen“. Illustrierte Monatshefte für Erziehung und Unterricht. Heft Nr. 10, Oktober 1930:

... Noch eine zweite Erfahrung hat mich gegenüber der hergebrachten Schundliteraturbekämpfung kritisch gemacht. Obwohl ich keinem Jugendschriftenausschusse angehört und mich auf meine eigene Weise praktisch und literarisch in der Jugendschriftenbewegung betätigt habe (besonders in enger Fühlung mit den verstorbenen Publizisten Dr. Ferdinand Avenarius und Prof. Dr. Paul Schumann in Dresden, dem Vorsitzenden und dem Schriftführer des Dürerbundes), habe auch ich mich an den früheren Formen der Schundbekämpfung beteiligt, auch an der gegen Karl May. Mich machte aber die Tatsache stuhig, daß Leute meines Bekanntenkreises, zu deren Bildung, literarischem Urteile und gesundem Menschenverstande ich das größte Vertrauen haben mußte, diese Verurteilung Karl Mays nicht billigten, selbst ab und zu Bücher dieses Schriftstellers mit Anteilnahme lasen und auch mich zur Nachprüfung meines Urteils ermunterten. Das ist nach der nochmaligen Lektüre einer Anzahl von Karl-May-Schriften geschehen. Heute bin auch ich der Meinung, daß wir früher mit der heftigen Karl-May-Bekämpfung weit übers Ziel hinausgeschossen haben. Ich verstehe es heute, wenn Hirtler in seiner Preisarbeit in dankbarer Erinnerung schreibt: „Karl May vermittelte mir als 12-jährigem Leser eine lebendige Vorstellung des Begriffes der Humanität. Er ist gewiß als Dichter nicht zu werten, als Jugendschriftsteller aber sollte man ihn und seinesgleichen gelten lassen“ ...

Die „Frankfurter Zeitung“ in ihrem Literaturblatt vom 31. März 1929:

erinnert daran, daß von ihr selber vor dreißig Jahren der erste Angriff auf Karl May ausging, und kommt zu folgendem Ergebnis:

Hier ist Unrecht geschehen, züchtig und unwissend. Bei Karl May werden Verbrechen oft am Ort wieder gutgemacht, wo sie geschahen. So wird hier in der gleichen Zeitung, an erhobener Stelle, in veränderter Zeit festgestellt: Karl May ist einer der besten deutschen Erzähler, und er wäre vielleicht der beste schlechthin, wäre er eben kein armer, verwirrter Proletarier gewesen. Der Schuß, den die Wohlgesinnten damals abfeuerten, geht umgekehrt, auf die Gesellschaft selbst. Beispiellos, wie dieser Mann zum Schriftsteller wurde; noch in der Zelle begann er zu schreiben: „Geographische Predigten“ — Abenteuer und Besserungswille, mit so leichter und roher Hand. Karl May ist aus dem Geschlecht von Wilhelm Hauff; nur mit mehr Handlung ... Fabelhaft gesund ist alles, eine kräftige Lust ...

VOLKSAUSGABE

Mit Wirkung vom

1. Februar 1931

führen wir für unsere

Volksausgabe

einen

festen Ladenpreis

von **3.25**
MM

ein.

Borrätig sind in dieser Ausgabe nur noch die Bände: 1—6, 14, 15, 19, 23, 25, 30, 35—41, 43, 49.

Dagegen liegen in der Friedensausstattung nun schon 59 Bde. vor, von denen z. Zt. nur Bd. 34 fehlt, der gegen Ostern wieder fertig wird.

Karl-May-Verlag
Radebeul bei Dresden